

**Prüfungsteilnehmer**

**Prüfungstermin**

**Einzelprüfungsnummer**

Kennzahl: \_\_\_\_\_

**Herbst**

Kennwort: \_\_\_\_\_

**2005**

**62512**

Arbeitsplatz-Nr.: \_\_\_\_\_

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen**

**- Prüfungsaufgaben -**

Fach: **Griechisch (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Interpretation**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 1

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 4

**Arbeitsanweisung:**

Interpretieren Sie den folgenden Text, den Zeushymnos des stoischen Philosophen Kleanthes (ohne V. 14), unter Berücksichtigung der Leitlinien 2, 3 und 5! Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

Bitte wenden!

## I. Text:

Κύδισι' ἀθανάτων, πολυώνυμε παγκρατὲς αἰεὶ,  
 Ζεῦ φύσεως ἀρχηγέ, νόμου μέτα πάντα κυβερνῶν,  
 χαῖρε· σὲ γὰρ καὶ πᾶσι θέμις θνητοῖσι προσαυδᾶν.  
 Ἐκ σοῦ γὰρ γενόμεσθα, θεοῦ μίμημα λαχόντες  
 5 μόνοι, ὅσα ζῶει τε καὶ ἔρπει θνήτ' ἐπὶ γαῖαν·  
 τῷ σε καθυμνήσω καὶ σὸν κράτος αἰὲν αἰείσω.  
 Σοὶ δὴ πᾶς ὅδε κόσμος ἐλισσόμενος περὶ γαῖαν  
 παίθεται ἢ κεν ἄγης, καὶ ἐκὼν ὑπὸ σείῳ κρατεῖται·  
 τοῖον ἔχεις ὑποεργὸν ἀνικῆτοῖς ἐνὶ χερσὶν  
 10 ἀμφήκη πυρόεντ' αἰειζῶοντα κεραυνόν·  
 τοῦ γὰρ ὑπὸ πληγῇ φύσεως πάντ' ἔργα (τελεῖται),  
 ᾧ σὺ κατευθύνεις κοινὸν λόγον, ὃς διὰ πάντων  
 13 φοιτᾷ μιγνύμενος μεγάλους μικροῖς τε φάεσσι . . .  
 15 Οὐδέ τι γίνεταί ἔργον ἐπὶ χθονὶ σοῦ δίχα, δαῖμον,  
 οὔτε κατ' αἰθέριον θείον πόλον, οὔτ' ἐνὶ πόντῳ,  
 πλὴν ὅποσα ῥέζουσι κακοὶ σφετέραισιν ἀνοίαις.  
 Ἄλλὰ σὺ καὶ τὰ περισσὰ ἐπίστασαι ἄρτια θείναι,  
 καὶ κοσμεῖν τάκοσμα, καὶ οὐ φίλα σοὶ φίλα ἐστίν.  
 20 Ὡδε γὰρ εἰς ἕν πάντα συνήρμοκας ἐσθλὰ κακοῖσιν,  
 ὥσθ' ἕνα γίνεσθαι πάντων λόγον αἰὲν ἑόντα,  
 ὃν φεύγοντες ἕωσιν ὅσοι θνητῶν κακοὶ εἰσιν,  
 δύσμοροι, οἳ τ' ἀγαθῶν μὲν αἰεὶ κτήσιν ποθέοντες  
 οὔτ' ἐσορῶσι θεοῦ κοινὸν νόμον οὔτε κλύουσιν,  
 25 ᾧ κεν πειθόμενοι σὺν νῶ βίον ἐσθλὸν ἔχοιεν·  
 αἰντοὶ δ' αὐτ' ὀρμῶσιν ἄνοι κακὸν ἄλλος ἐπ' ἄλλο,  
 οἳ μὲν ὑπὲρ δόξης σπουδῆν δυσέριστον ἔχοντες,  
 οἳ δ' ἐπὶ κερδοσύνας τετραμμένοι οὐδενὶ κόσμῳ,  
 ἄλλοι δ' εἰς ἄνεσιν καὶ σώματος ἡδέα ἔργα  
 30 . . . . . ἐπ' ἄλλοτε δ' ἄλλα φέρονται,  
 σπεύδοντες μάλα πάμπαν ἐναντία τῶνδε γενέσθαι.  
 Ἄλλὰ Ζεῦ πάνδωρε κελαινεφὲς ἀργικέραυνε,  
 ἀνθρώπους ῥόου (μὲν) ὑπὸ λυγρῆς, ἢν σὺ, πάτερ,  
 σκέδασον ψυχῆς ἄπο, δὸς δὲ κυρῆσαι  
 35 γνώμης, ἢ πίσυνος σὺ δίκης μέτα πάντα κυβερνῶς,  
 ὄφρ' ἂν τιμηθέντες ἀμειβώμεσθά σε τιμῇ,  
 ὕμνοῦντες τὰ σὰ ἔργα διηνεκές, ὡς ἐπέοικε  
 θνητὸν ἑόντ', ἐπεὶ οὔτε βροτοῖς γέρας ἄλλο τι μείζον  
 οὔτε θεοῖς, ἢ κοινὸν αἰεὶ νόμον ἐν δίκῃ ὕμνεῖν.

Überliefert im Florilegium des Stobaeus, dort in einem codex unicus.

4 θεοῦ Pearson: ἥγου cod.

11 πληγῆ Wilamowitz: πληγῆς cod.      <τελείται> von Arnim: <πέπηγε>

Pohlenz

13 μεγάλοις Brunck: -λων cod.: -λαφ Diels

post 13 lacunam statuit Meineke

19 φίλα ἐστίν cod.: φιλοποιεῖν Pohlenz

26 ἄνοι Wachsmuth: ἄνευ cod.      κακὸν Sauppe: κακοῦ cod.: νόου Wilamowitz

30 spat. vac. XVI litt. cod.: <τάγαθά μὲν ποθέουσιν> ex. gr. Pohlenz

II. Übersetzung (Max Pohlenz):

- Höchster allmächtiger Gott, den viele Namen benennen,  
Zeus, du Herr der Natur, der das All du nach dem Gesetz lenkst,  
sei mir begrüßt! Dein Preis geziemt den sterblichen Menschen.  
Sind wir doch alle entsprossen von dir und mit Sprache begabet  
5 sind wir allein von allem, was lebt und webt hier auf Erden.  
Preisen will ich dich drum und deine Macht immer verkünden.
- Dein ist das Weltgebäude, das um die Erde sich drehet,  
folgt dir, wie du es führst, fügt willig sich deinem Gebote,  
kennet den Diener gar wohl, den aus sieghafter Hand du entsendest,  
10 doppeltgespitzten feurigen Blitz, der ewig lebendig,  
der mit kraftvollem Schlag die natürlichen Dinge verfestigt.  
Durch ihn lenkst du die Welt, daß in allem Vernunft sich bewähre,  
13 teilest den großen dich mit wie den kleinen Lichtern des Himmels,  
15 Ja, nichts gibt es auf Erden, was deiner Gottheit entzogen,  
nichts in dem Reiche des Äthers noch drunten in Fluten des Meeres.  
Nur was Böses die Menschen vollbringen, das tut ihre Torheit.  
Aber du weißt auch das Krumme zum Graden zu richten. Was häßlich,  
schön wird's in deiner Hand, was feindlich, ergibt sich der Liebe;
- 20 Gutes und Böses, sie werden vereint zu einem Verbande;  
eine Vernunft herrscht ewig, faßt alles harmonisch zusammen.  
Ihr zu entweichen versuchen die Menschen, die Böses erwählten,  
ziehen nur Unheil sich zu. Nach Gutem streben sie alle,  
aber für Gottes Gesetz sind Augen und Ohren verschlossen.
- 25 Folgten sie ihm in Vernunft, dann hätten sie seliges Leben.  
Aber sie selber sind ohne Vernunft; es lockt sie ein Wahnbild  
hierhin und dorthin. Es müht sich der eine in törichtem Wettstreit,  
Ruhm zu erlangen und Ehre, den andern treibt die Gewinnsucht  
ziel- und wahllos umher, der dritte kennt einzig das Streben,  
Lust zu verschaffen dem Leib, ihm süßes Nichtstun zu gönnen.
- 30 Gutes ersehnt sich ein jeder, doch irre gehen sie alle,  
streben gerade nach dem, was dem wahren Guten zuwider.  
Drum, du allgütiger Zeus, inmitten des dunklen Gewölkes  
Herr des schimmernden Blitzes, sei gnädig uns Menschenkindern!  
Nimm auch das Dunkel der Torheit, o Vater, von unserer Seele!
- 35 Einsicht gib uns und rechtlichen Sinn, dein königlich Erbe!  
Ehrst du uns so, dann können auch wir die Ehre dir geben,  
stimmen das Loblied dir an, wie es ziemet sterblichen Menschen.  
Denn kein höheres Amt ward Göttern und Menschen verliehen,  
als das Gesetz zu preisen, das beide im Rechte verbindet.